

GRÖNLAND-KRISE: Was Trumps Zolldrohungen für die Finanzmärkte bedeuten – wie Anleger sich am besten absichern

MONEY
FOCUS

FOCUS

MONEY

NR. 5 € 5,50 23. JANUAR 2026

Österreich € 5,90 · Schweiz CHF 8,80
Luxemburg € 6,60 · Italien € 7,50
Spanien € 7,50 · Kanaren € 7,90



DER GROSSE

DAX CHECK

DIE 15 BESTEN AKTIEN

Exklusive Analyse der 160 Werte
aus Dax, MDax, SDax

60 Prozent Gewinnchance!



4 195148 605500

EDITORIAL

Bringt unser Gold aus den USA heim

Liebe Leserinnen und Leser,

Donald Trump macht es möglich: Seine Drohungen, seine Gewaltbereitschaft verunsichern Anleger rund um den Globus bereits seit einem Jahr. Grönland, Venezuela, Iran – die Krisenherde wachsen. Sichere Häfen wie Gold sind von Investoren gesucht wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. Daher ist es kein Wunder: In dieser Woche hat das Edelmetall die historische Rekordmarke von 4700 Dollar pro Feinunze (etwa 31,1 Gramm) geknackt. Trump hat noch drei weitere Amtsjahre vor sich. Deshalb spricht derzeit wenig dafür, dass die Goldrally ein abruptes Ende finden könnte.

Die Bundesbank kann sich in diesen unberechenbaren Zeiten glücklich schätzen. Sie verfügt mit insgesamt 3352 Tonnen (Stand Ende 2024) über den zweitgrößten Goldvorrat der Welt. Nur der Goldschatz der Vereinigten Staaten ist noch größer.

Der Wert des deutschen Goldes beläuft sich nach dem aktuellen Verkaufspreis bei Redaktionsschluss auf die sagenhafte Rekordsumme von 429 Milliarden Euro. Doch lagern 37 Prozent des deutschen Goldschatzes im Wert von etwa 159 Milliarden Euro in den Tresoren der amerikanischen Notenbank Federal Reserve (Fed). Das ist mittlerweile ein Problem.

Entgegen jedem Völkerrecht will sich Trump einen Teil des dänischen Staatsgebiets, nämlich Grönland, einverleiben. Sollten seine brutalen Zolldrohungen und Beschimpfungen gegenüber den Europäern nicht funktionieren, schließt der US-Präsident die gewaltsame „Eroberung“ Grönlands dezidiert nicht aus. In dieser brandgefährlichen Situation ist alles möglich. Das hat uns Trump bereits gelehrt. Für Deutschland muss daher die Devise lauten: Bringt unser Gold aus den USA schleunigst heim! In den USA ist unser Goldschatz nicht mehr sicher. Deutschland mit seiner wirtschaftlichen Schwäche und seinem wachsenden Schuldenberg kann es nicht riskieren, auf seinen Goldschatz in den Vereinigten Staaten im Konfliktfall keinen Zugriff zu haben. Achtung: Bereits im Mai hat Trump nach dem Ausscheiden des auf seine Unabhängigkeit bedachten Fed-Chefs Jerome Powell den Durchgriff auf die US-Notenbank. Was dann passieren wird, ist völlig unwägbar. Deshalb ist es für eine Rückholaktion der deutschen Goldreserven aus den Vereinigten Staaten höchste Zeit. Denn auf unseren früheren Freund und Partner ist leider Gottes kein Verlass mehr.

Sollen wir unsere Goldreserven schleunigst heimholen? Oder die Edelmetall-Vorräte weiterhin in den USA liegen lassen, um Trump nicht zu provozieren? Schreiben Sie uns bitte Ihre Meinung: Leserservice@focus-money.de. Wir freuen uns.

Herzlich Ihr



HANS-PETER SIEBENHAAR

Mitglied der Chefredaktion
FOCUS MONEY

Jetzt 12 Monate

FOCUS MONEY lesen

und nur 9 bezahlen –

inkl. FOCUS+ Zugang

Mit FOCUS MONEY erhalten Sie exklusive Analysen und Tipps zur Börse, Geldanlagen und Vermögensaufbau. Erfahren Sie von versierten Finanzexperten, wie sie kurzfristige Trading-Chancen nutzen und langfristige Investment-Strategien verfolgen. Mein Tipp: Sichern Sie sich FOCUS MONEY und profitieren Sie doppelt: **Lesen Sie 12 Monate zum Preis von 9 für nur 214,50 €* statt 280,50 € +120 € Prämie.** Exklusiv für Sie: Bei der Bestellung eines FOCUS MONEY Printabonnements erhalten Sie ab sofort Zugang zur FOCUS+ App! Nutzen Sie die Gelegenheit, um zusätzlich zu den hochwertigen Inhalten des Printmagazins auch digital auf alle Artikel und E-Paper der FOCUS und FOCUS MONEY Magazinwelt zuzugreifen. Entdecken Sie exklusive Inhalte im angenehmen Lese-modus oder mit Vorlesefunktion.

www.focus-abo.de/money-editorial



*inkl. MwSt. und Versand. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht

14

Unter der Lupe

FOCUS MONEY hat Deutschland und den heimischen Aktienmarkt genau unter die Lupe genommen. Das Ergebnis gibt Anlass zu Optimismus. 15 Top-Tipps für Anleger



moneykompakt

- 6 Donald Trump:** Annexionspläne und Zolldrohungen verunsichern die Anleger
- 7 Das kaufe ich jetzt:** Fuchs mit hoher Ertragskraft
- 7 Hit & Shit:** Henkel und Fresenius Medical Care
- 7 Chart der Woche:** Welche Währungen 2025 den US-Dollar düpiert haben
- 8 Investment-Ampel:** Zuflüsse in Rohstoff-Investments
- 9 Mikas Markt-Monitor:** China ist ein heißes Eisen
- 9 Wachstum:** Die Marktbreite wächst

- 10 KI:** Investitionen in KI zahlen sich bislang kaum aus
- 10 Elektromobilität:** Die neue E-Auto-Prämie soll bis zu 6000 Euro betragen
- 11 Geldpolitik:** Boris Vujcic soll neuer Vizepräsident der Europäischen Zentralbank werden
- 11 IPOs:** Bitpanda und Asta Energy Solutions planen den Börsengang
- 11 Offener Immofonds:** Fonds muss aus Liquiditätsgründen vorübergehend schließen
- 12 DLD:** Die Themen lagen auf der Hand: Technologischer Fortschritt, Verteidigung und Kunst
- 106 Andis Börsenbarometer:** Wann nutzen inflationsgeschützte Anleihen?

- 106 Das Geld-Gespräch:** Benjamin Bartz über Sparen und den Urlaub in Griechenland

moneytitel

- 14 Deutschland-Check:** Deutschland könnte die Stagnationsphase hinter sich lassen
- 18 System:** Wir wurden fündig. Welche 15 deutschen Aktien ein FOCUS-MONEY-System favorisiert
- 23 Aktien:** Von A wie Alzchem über B wie Bayer bis V wie Verbio. Die Gewinner unserer Analyse
- 32 Saisonale Strategien:** Mit ETFs im richtigen Rhythmus investieren
- 34 Zertifikatestrategie:** Attraktive Rendite bei geringerem Risiko
- 38 Interview:** Donner&Reuschel-Chefvolkswirt Carsten Mumm

moneymarkets

- 42 Europäische Rüstung:** Die Militärausgaben steigen. Welche Rüstungsschmieden profitieren?
- 46 Halbleiter:** Der Sektor steht vor einem neuen Aufschwung. Drei Favoriten für Ihr Depot
- 50 Infineon:** KI-Fantasie und Margen locken die Anleger
- 52 Börsenradar:** Mit fünf globalen Trends auf der Gewinnerstraße



42

Begehrte Waffen

Die Staaten stecken viel Geld in Rüstungsprojekte. Das Wachstum der europäischen Ausgaben könnte über Jahre hinweg bei acht Prozent pro Jahr liegen

46

Boom im Halbleitersektor

Grafik- und KI-Beschleunigungsprozessoren für Rechenzentren befeuern das Umsatzwachstum, und die Waferproduktion zieht an. Mit welchen Aktien können Anleger davon profitieren?



56 Kolumne: Ken Fisher zum Einfluss der Zwischenwahljahre auf US-Aktien

57 Chartsignal: Grenke will nach oben

57 Wette der Woche: Teva Pharmaceuticals wird neu bewertet

58 Geld parken: Das Kapital kann wieder zu akzeptablen Konditionen zwischengelagert werden

62 Economist: Über die Poleposition des Ölkonzerns Chevron in Venezuela

62 Öl: Raffinerien könnten ihre strukturellen Vorteile ausspielen

66 Interview: Marcus Wolter, Deutschland-CEO von Banijay, über Kreativität und Effizienz im Fernsehgeschäft

69 Musterdepot: Kai Hoffmann liegt an der Spitze

70 Gastbeitrag: Der Präsident des Ifo-Instituts, Clemens Fuest, zu den Vorschlägen zur Erbschaftsteuer

moneydigital

72 Nebenwerte Börsenbrief: Augen auf bei diesem Nischen-Champion

73 Mission Money: Thomas Kruse von Amundi über den Favoritenwechsel an der Börse

74 Trends: Rheinmetall und Drone-shield im Fokus der Anleger

dswanlegerschutz

75 Restrukturierung: Hans Werner Feick über das Scheitern notwendiger Renovierungen von Geschäftsmodellen

moneyservice

76 Lebensversicherungen: Der Test zu den LV-Direktversicherern

80 Studie: Die fairesten Mobilfunkanbieter

moneyanalyse

86 Marktüberblick

88 Deutsche Aktien

96 Internationale Aktien

102 ETFs

103 Zertifikate

104 Fonds

105 Kryptowährungen

moneyrubriken

3 Editorial

74 Leserbriefe – Impressum

105 Termine



66

„Die Wandlung von Industrien ist ein ganz normaler Vorgang.“

MARCUS WOLTER, DEUTSCHLAND-CEO DES TV-PRODUKTIONSKONZERNES BANIJAY

Unternehmensregister

Advantest	55
Aixtron	47
Alcoa	55
Alphabet	54
Alzchem	23, 69
Amazon	54, 68
Applovin	99
ASML	48
Asta Energy Solutions	11
Baker Hughes	53
Banijay	66
Barrick	55
Bayer	30
Bilfinger	28
Bitpanda	11
Boston Scientific	97
Chevron	53, 62
Deutz	27
EnBW	95
Exxon	53, 62
First Majestic Silver	69
Freeport-McMoRan	55
Fresenius Medical Care	7
Friedrich Vorwerk	25
Fuchs	7
Grenke	57
Halliburton	53
Heidelberg Materials	26
Henkel	7
Hochtief	30
Hypoport	92
Infineon	50
Klöckner & Co	90
Marathon Petroleum	65
Microsoft	54
Mitsubishi Corp.	55
Mitsui	55
Netflix	68
Newmont	55
Norma	94
Nutrien	100
Prosiebensat1	67
Renault	98
Renk	26
Rheinmetall	25
Richemont	96
Rio Tinto	55
Rolls Royce	52
RTL	67
RWE	29
Salzgitter	29
Schneider Electric	52
Siemens Energy	27
Steico	93
Süss Microtec	48
Teva Pharmaceuticals	57
Thyssenkrupp	24
UBTech Robotics	101
Valero Energy	65
Verbio	28
Vinci	52
Volkswagen	91

moneytitel

DEUTSCHLAND

DER GROSSE DAX CHECK



Geht die Rally bei deutschen Aktien weiter? **Zehn entscheidende Signale und alle 160 Aktien aus Dax, MDax und SDax im Check:** Die 15 Favoriten

von MIKA HOFFMANN

Der Deutsche Aktienindex Dax mit einem neuen Rekordstand. Ebenso der SDax für kleine deutsche Aktien. Der MDax für Werte mit mittlerer Marktkapitalisierung steht immerhin so hoch wie seit 2022 nicht mehr. Dann kam der Grönland-Zollhammer von US-Präsident Donald Trump und ein zwischenzeitlicher Rücksetzer. Ein guter Zeitpunkt, deutsche Aktien einem tiefen, ausführlichen und zukunftsweisen- den Check zu unterziehen.

Welche Argumente sprechen für eine Fortsetzung der Rally: Spielen die Konjunktur mit, die Notenbanken und das Umfeld? Welche der 160 Aktien aus Dax, MDax und SDax sind die besten? FOCUS MONEY testet das mit drei Kennzahlen: der Ein-Jahres-Performance, dem maximalen Kurspotenzial laut Analysten und dem erwarteten Umsatzwachstum.

„Hoffnungslos optimistisch“. „War unser Ausblick für das Jahr 2025 noch mit ‚Ernst, aber nicht hoffnungslos‘ überschrieben, lautet er für 2026 ‚Hoffnungslos optimistisch‘, lehnt sich Harald Preißler als Optimist aus dem Fenster. „Wir starten mit einer erfrischenden Portion Zuversicht in das neue Jahr: Unser Blick auf Europa und insbesondere Deutschland hebt sich deutlich vom einheitlichen Mollton des Marktkonsenses ab“, erläutert der Chefstrategie der Fondsgesellschaft Bantleon seine Sicht.

1. Momentum

Deutsche Aktien hören 2026 da auf, wo sie 2025 aufgehört haben – mit deutlichen Gewinnen. Sowohl der Dax, der MDax als auch der SDax weisen in den ersten beiden Handelswochen ein deutliches Plus aus. Das ist gut für die Psychologie. „Insgesamt ist Europa aus technischer Sicht hervorzuheben: Die europäischen Leitmärkte konnten zuletzt neue Höchststände erreichen und frühere Niveaus nachhaltig übertreffen“, analysiert Jens Ehrhardt, Chef der Fondsgesellschaft DJE.

„Die Hause nährt die Hause“, heißt ein Börsianerspruch. Das gilt insbesondere in Marktphasen wie diesen. Das Momentum trägt die Kurse weiter nach oben. Die Anleger bekommen zunehmend „Fomo“, die „Fear of Missing Out“ oder „Die Angst etwas

Auf Rekordjagd

Trotz Rücksetzer nach Trumps Grönland-Forderungen ist der Aufwärtstrend intakt

Deutsche Aktienindizes

prozentuale Entwicklung seit 1.1.2025



zu verpassen.“ Wer noch nicht investiert ist, muss einsteigen, koste es, was es wolle. Auch wenn es immer wieder zu kleineren Rücksetzern kommen kann – derzeit nutzen Anleger Schwächephasen, um nachzukaufen.



2. Wachstum

2025 wuchs die deutsche Wirtschaft um 0,2 Prozent, immerhin. Nach zwei Minusjahren in Folge ist das schon ein kleiner Lichtblick. 2026 endlich eine kräftigere Wende nach oben bringen: Die Optimisten von Bantleon erwarten ein Wachstum von immerhin 1,6 Prozent. Der Durchschnitt der Prognosen der Volkswirte liegt um ein Prozent.

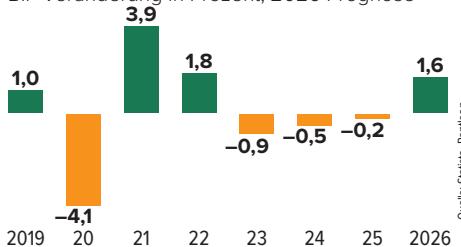
„Zum Ende des Jahres 2025 signalisieren die Indikatoren, dass Deutschland nach sechs Jahren die Stagnationsphase verlassen könnte“, prognostiziert Christian Schulz. Vor allem die Beschleunigung im Bausektor und bei der Industrieproduktion stimmt den neuen Chefvolkswirten der

Wende in Sicht

Viele Signale stehen auf Grün – die Wirtschaft wächst 2026 wieder

Wirtschaftswachstum in Deutschland

BIP-Veränderung in Prozent, 2026 Prognose



Fondsgesellschaft Allianz Global Investors optimistisch. „Am wichtigsten: Die staatlichen Gelder für Infrastruktur und Verteidigung sollten jetzt fließen, nachdem die Haushalte für 2025 und 2026 verabschiedet sind“, analysiert Schulz. Das sieht auch Michael Herzum so: „Die staatlichen Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung kommen dann bei den Unternehmen an und die regulatorischen Rahmenbedingungen aus Brüssel werden unternehmensfreundlicher ausgestaltet“, bestätigt der Leiter Volkswirtschaft bei Union Investment. Seine Prognose: „Deutschland sollte sich deshalb in 2026 vom Relegationsplatz ins gesicherte Mittelfeld der europäischen Wachstumsliga vorarbeiten.“



3. Inflation

Es war eine faustdicke Überraschung – eine positive. Im Dezember stiegen die Preise in Deutschland nur um 1,8 Prozent. In der Eurozone stiegen die Preise um zwei Prozent – und erreichten damit die Zielzone der Europäischen Zentralbank EZB. „Wirtschaftlich hat das Land viele Probleme, die Inflation gehört nicht dazu“, urteilt Ulrich Kater, Chefvolkswirt der Dekabank.

Ganz so optimistisch sind nicht alle Experten: „Ein zentrales Risiko für 2026 besteht daher darin, dass der Preisdruck gemeinsam mit der Konjunktur wieder zunimmt“, analysieren die Experten von J.P. Morgan Asset Management. Das gilt vor allem für die USA. Dort verharrt die Inflationsrate bei 2,7 Prozent. Immerhin verschärfte sich die Lage im Dezember nicht, wie Experten im Vorfeld befürchtet hatten. Für Prä-

Gedämpfte Preise

Die Inflation dürfte in Deutschland auf absehbare Zeit keine Sorgen machen

Inflationsrate in Deutschland und USA



moneymarkets

EUROPÄISCHE RÜSTUNGSAKTIEN

Zehn Jahre Wachstum

Es zeigt sich immer mehr, dass sich die Europäer bei der Verteidigung nicht mehr auf die USA verlassen können. Die **Ausgaben fürs Militär** müssen und werden **weiter steigen**

von LUDWIG BÖHM

Deutlich mehr Geld für Bundeswehr

Nach den aktuellen Schätzungen wird der deutsche Rüstungsetat bis 2030 auf 157 Milliarden Euro steigen. Das wären rund 30 Prozent mehr als in diesem Jahr.

Deutsche Verteidigungsausgaben

Prognose in Milliarden Euro



Quelle: Berenberg Bank, Bundesfinanzministerium

Die Militäraktion der Amerikaner in Venezuela und die Begehrlichkeiten von US-Präsident Donald Trump bezüglich Grönlands sind für die Europäer ein Weckruf. Das Völkerrecht gilt nicht mehr, und die Nato bekommt immer tiefere Risse. Hinzu kommt der andauernde Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine. Europa muss selbst für seine Sicherheit sorgen.

Die europäischen Nato-Staaten und Kanada werden im Jahr 2035 zusammen 1,2 Billionen Dollar oder 3,2 Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts (BIP) für die Verteidigung ausgeben, so die Schätzung der Berenberg Bank. Trifft diese Prognose zu, bedeutet dies in den kommenden zehn Jahren ein Wachstum der europäischen und kanadischen Rüstungsausgaben von acht Prozent per annum. Eigentlich peilt die Nato sogar an, dass die Mitgliedsstaaten 3,5 Prozent ihres BIP für ihr Militär ausgeben. Vor allem Deutschland muss als größte Volkswirtschaft Europas deutlich mehr Geld in die Bundeswehr investieren, um das angestrebte Verteidigungsbudget zu erreichen.

Milliardenschwerer IPO. In der Rüstungsbranche herrscht derzeit Wachstumseuphorie. Ein Zeichen hierfür ist, dass die Czechoslovak Group (CSG) ihren Börsengang plant. Der tschechische Rüstungskonzern zählt mittlerweile zu den großen und vor allem schnell wachsenden Herstellern von Munition und militärischer Ausrüstung. Möglicherweise schon am Freitag, dem Erscheinungstag dieser Ausgabe, sollen neue Aktien im Wert von 750 Millionen Euro sowie bereits bestehende Anteilscheine an der Börse von Amsterdam erstmals notiert werden.

Auch die beiden deutschen Rüstungs-Start-ups Helsing, ein Spezialist für KI-Systeme, und der Drohnenhersteller Quantum Systems könnten in absehbarer Zeit ihr Börsendebüt geben. Der deutsch-französische Rüstungskonzern KNDS, der unter anderem den Leopard 2 herstellt, arbeitet ebenfalls an seinem IPO. Die Auftragsbücher der europäischen Rüstungshersteller sind prall gefüllt. Die Berenberg-Analysten taxieren die Book-to-Bill-Ratio für den europäischen Verteidigungssektor für das Jahr 2025 auf 1,4. Das bedeutet, dass die Auftrags eingänge die Umsätze um 40 Prozent übertroffen haben. Dies signalisiert ganz klar weiteres Wachstum.

Geringes Abwärtsrisiko. Auch durch einen Friedensschluss im Ukrainekrieg würden die Wachstumsaussichten der europäischen Rüstungsindustrie kaum geschränkt. Selbst in diesem Szenario prognostizieren die Berenberg-Analysten für das Jahr 2035 ein europäisches Verteidigungsbudget von 2,8 Prozent des BIP, was etwa einer Billion Dollar entspricht. Das würde ein jährliches Wachstum von sechs Prozent in den kommenden zehn Jahren bedeuten.

Zudem wird die Bedrohung durch Russland selbst bei einem Friedensschluss in der Ukraine kaum nachlassen. Seit dem Zerfall der Sowjetunion im Jahr 1991 hat Russland fast durchgängig Krieg geführt, beispielsweise in Tschetschenien, Georgien oder aktuell in der Ukraine. Europa muss für alle Szenarien gewappnet sein. Neben den deutschen Herstellern Rheinmetall und Renk (mehr dazu auf S. 25 und 26) sind auch andere europäische Rüstungsunternehmen interessant. FOCUS MONEY nennt fünf Favoriten.

BAE SYSTEMS

US-Fantasie

US-Präsident Donald Trump will das Budget des Pentagons im kommenden Jahr auf unglaubliche 1,5 Billionen Dollar erhöhen. In diesem Jahr sind Ausgaben für das Militär in Höhe von 901 Milliarden Dollar geplant. Damit verfügen die USA schon heute über den mit weitem Abstand größten Verteidigungsetat der Welt vor China und Russland. Allerdings dürften die Pläne auf den Widerstand der Demokraten und wahrscheinlich auch einiger Republikaner stoßen.

Sollte sich Trump jedoch durchsetzen, würden neben den amerikanischen Rüstungsherstellern auch BAE Systems zu den Profiteuren zählen. Die Briten erzielen schließlich mehr als 40 Prozent ihres Umsatzes in den USA. Aber auch außerhalb der Vereinigten Staaten sind eine Reihe von Aufträgen zu erwarten. Die Berenberg-Analysten schätzen die Order-Pipeline für das Kampfflugzeug Eurofighter Typhoon in den kommenden Jahren auf 215 Stück. Zu den potentiellen Abnehmern zählen die Türkei, Saudi-Arabien, Katar, Kuwait, Ägypten und verschiedene europäische Staaten. BAE Systems baut das Mehrzweckkampfflugzeug gemeinsam mit Airbus und Leonardo.

Umfangreiches Angebot. BAE Systems arbeitet auch als Zulieferer für die amerikanische F-35 und produziert Kampfpanzer, andere Kettenfahrzeuge sowie Haubitzen für die Landstreitkräfte. Die Marine beliefert BAE mit Kriegsschiffen und ist an der Produktion von U-Booten beteiligt. Darüber hinaus entwickelt und betreibt BAE Satellitensysteme und ist im Bereich Cybersicherheit tätig.

BAE Systems gehört mit rund 110 000 Mitarbeitern zu den zehn größten Rüstungskonzernen der Welt. Das größte Risiko besteht darin, dass die Militäretats der Kunden nicht wie erwartet steigen.

Volle Auftragsbücher

In den ersten neun Monaten 2025 erhielt BAE Bestellungen im Wert von 27 Milliarden Pfund. Zum Vergleich: Der Umsatz belief sich im Gesamtjahr 2024 auf 28,3 Milliarden Pfund



WKN/ISIN	866131/GB0002634946
Börsenwert	70,3 Mrd. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2026e/27e	26,4/23,4
Dividendenrendite für 2026e/27e	1,9/2,2 %
Kursziel/Stoppkurs	30,00/20,00 €
Risiko	■ ■ ■ ■ ■
Kurspotenzial	22%

Quelle: Onvista, eigene Schätzungen

e = erwartet



HALBLEITER

Chipschmieden auf Hochtouren

Der Vormarsch der **künstlichen Intelligenz** beschert den Anlagenbauern für die Chiphersteller **glänzende Geschäfte. Überflieger aus Europa** mischen hier ganz vorn mit

von STEFAN RIEDEL

Für die Halbleiterbranche sind es starke Aufbruchssignale ins neue Jahr. Taiwan Semiconductor Manufacturing (TSMC), der weltweit größte Auftragsfertiger für die Chipindustrie, hat im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2025 mit umgerechnet 33,1 Milliarden US-Dollar die Markterwartungen getoppt. Was die Aktien der meisten Chiphersteller abheben ließ, war der Ausblick des Managements, das in der Regel konservative Prognosen abgibt. Um fast 60 Prozent soll die jährliche Nachfrage bis 2029 steigen, in erster Linie angetrieben vom Run auf Chipkomponenten für alle Anwendungen rund um künstliche Intelligenz (KI).

Diese Prognose zog Branchentitel reihenweise mit nach oben. Zu den größten Gewinnern zählte die ASML-Aktie. Der niederländische Konzern ist globaler Marktführer bei den Li-

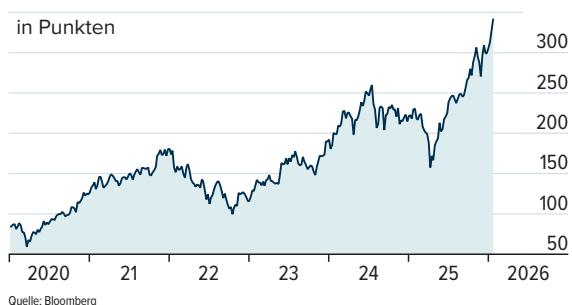
thografieanlagen für die Chipproduktion. Mit rund 440 Milliarden Euro Börsenwert ist ASML beim Börsenwert die aktuelle Nummer eins in Europa. Dennoch sehen Analysten für die Aktie noch über 30 Prozent Kurspotenzial – und auch andere Anlagenbauer könnten profitieren. FOCUS MONEY nennt drei Favoriten, deren Papiere in den kommenden Wochen weitere Kursimpulse erwarten, wenn die Chiphersteller ihre Geschäftszahlen für 2025 und den ersten Ausblick für dieses Jahr präsentieren.

Neue Boomphase. Der gesamte Halbleitersektor steht vor einem neuen Aufschwung – und mit ihm die Unternehmen, die Anlagen und Ausrüstung für die Produktion liefern. So erwartet eine aktuelle Branchenstudie der Bank of America, dass sich der globale Halbleitermarkt 2026 der Umsatzmar-

In neun Monaten Wert verdoppelt

Der im Dezember 1993 eingeführte PHLX Semiconductor Sector Index, kurz Soxx, bildet die Kursperformance der 30 größten US-Halbleiterkonzerne ab. Mit gut 40 Prozent Kursplus hat er in zwölf Monaten doppelt so stark performt wie der Nasdaq-100-Index

Soxx-Halbleiter-Index



Wachstumstreiber KI-Chips

Nvidia ist 2025 auf den zweiten Platz gesprintet. Bei Intel erwarten die Analystenschätzungen für 2025 Umsätze auf dem Niveau von 2024 bei 53,1 Milliarden US-Dollar

Unternehmen	Umsatz in Mrd. USD
Samsung Electronics	200,3
Nvidia	130,5
TSMC	122,4
Broadcom	63,9
Intel	53,1*

*2024; Quelle: eig. Recherchen

ke von einer Billion US-Dollar nähern wird. Bis zu 130 Milliarden US-Dollar könnten dabei auf die rasant wachsenden Grafik- und KI-Beschleunigerprozessoren für Rechenzentren entfallen. Das Umsatzwachstum für 2026 beziffern die Experten auf rund 30 Prozent. Auch bei den Fertigungsanlagen für die Waferproduktion erwarten sie fast zweistellige Wachstumsraten. Weil die Hersteller immer komplexere Maschinen für die neuen Chipgenerationen benötigen, soll der aktuelle Nachfrageaufschwung inklusive temporärer Schwankungen bis 2027 anhalten.

Auf der Elektronik-Branchenmesse CES in Las Vegas vor zwei Wochen waren Spezialchips neben der Robotik und den KI-Anwendungen das große Branchenthema. Nvidia feierte Premiere mit seiner neuen KI-orientierten Plattform, die deutlich höhere Rechenleistungen ermöglicht. Samsung arbeitet mit seiner Chiptechnologie in der Konsumelektronik daran, Smartphones, Fernseher und Haushaltsgeräte dank KI zu lernfähigen Systemen zu entwickeln. Die sich ange- sichts der vollen Kapazitätsauslastungen abzeichnende Angebotsknappheit an KI-Chips spielt wiederum den Anlagenbauern in die Hände.

Zugleich sind die Anlagenbauer auch Nutznießer der veränderten geopolitischen Lage. Um die Abhängigkeit von globalen Lieferketten zu verringern, setzen immer mehr Chip- hersteller auf die Produktion vor Ort. Der im August 2022 vom US-Kongress verabschiedete „CHIPS and Science Act“ soll Schritt für Schritt die Produktion von Halbleitern vorwiegend aus dem asiatischen Raum in die USA holen. Die Bestellungen der neuen Anlagen füllen die Orderbücher der Anlagenbauer.

Bei den Investoren kommt die Nachricht an. Allein seit Jahresanfang hat der wichtigste Branchenindex Soxx um zehn Prozent an Wert gewonnen. Zu den Nutznießern zählen Chipdesigner wie Arm Holdings, Nvidia oder Qualcomm. Stark im Kommen ist auch die Aktie von Branchenpionier Intel, der wieder schwarze Zahlen schreibt.

Fokus Europa. Vor diesem Hintergrund sind die Aktien der Halbleiterzulieferer eine gute Ergänzung zu den Chiptiteln. Wer einsteigt, muss größere Kursschwankungen in ►

AIXTRON

Comeback-Spekulation

Neue Endmärkte. Der Anlagenbauer für Verbindungsleiter hatte zuletzt schwierige Zeiten. Vor allem die verhaltene Nachfrage für E-Autos wird 2025 zu weiter sinkenden Umsätzen und Gewinnen führen. Der KI-Effekt könnte jetzt die Trendwende befeuern. Chips aus Galliumnitrid und Siliziumcarbid, wie sie die Aixtron-Anlagen produzieren, sind deutlich energieeffizienter als herkömmliche Silizium-chips. Aus diesem Grund sind sie für die Leistungselektronik in KI-Rechenzentren geeignet. Bereits im dritten Quartal steuerten die Datencenter-Endkunden im Geschäftssegment Optoelektronik zwei Drittel der Erlöse bei. Geht die Rechnung auf, sollten sich in den nächsten Quartalen die Orderbücher bei Aixtron weiter füllen. Eingepreist in die Börsenbewertung ist ein solcher Trend noch nicht. Beim Konzerngewinn sieht das Gros der Analysten 2025 und 2026 noch als Übergangs-jahre, ehe 2027 ein deutliches Gewinnwachstum von über 40 Prozent stehen soll. Stellt sich der Überraschungseffekt ein, wird die Aktie weiter nach oben ziehen.



WKN/ISIN	AOWMPJ/DE000 AOWMPJ6
Börsenwert	2,2 Mrd. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2026e/27e	29,0/29,4
Dividendenrendite für 2026e/27e	0,9/1,0 %
Kursziel/Stoppkurs	27,00/15,50 €
Risiko	█ █ █ █ █
Kurspotenzial	42%

Quelle: Bloomberg